

Herr Gleß führte aus, dass entsprechend der Festlegung in der letzten Lenkungsgruppe die heutige Sitzung des Zentrumsausschusses zeitnah im Anschluss an das 2. Stadtforum anberaumt worden sei, um eine Nachbetrachtung zu ermöglichen.

Er stellte eine gute Resonanz des Stadtforums mit mehr als 200 Teilnehmern fest, was zu einer weiten und breitgefächerten Diskussion der unterschiedlichen Themen geführt habe. Sowohl die Quantität, als auch die Qualität der Beteiligung sei positiv zu bewerten.

Inhaltlich habe er insbesondere 4 Bereiche mitgenommen, vor allem aus dem zweiten Teil des Stadtforums zum Thema Verkehr. Ein großes Augenmerk habe auf der Bonner Straße gelegen, wobei die Frage im Vordergrund stand, wie die Barriere des Gleiskörpers der Linie 66 überwunden werden könne. Immer wieder sei auch die Spindel thematisiert worden, wozu es offensichtlich Akzeptanzprobleme gebe. Hierzu würden weitere Gespräche und Untersuchungen mit den Gutachtern und Verkehrsplanern stattfinden müssen, um Alternativmöglichkeiten auf den Prüfstand zu stellen. Bereits in der Vergangenheit seien Alternativen untersucht worden, die jedoch aus den unterschiedlichsten Gründen verworfen werden mussten.

Nicht ganz zu Unrecht sei die zumindest etwas zurückhaltende Darstellung der Fuß- und Radwegeverkehre über die Bahnlinie hinweg kritisch angemerkt worden. Da müsse sicher noch nachgearbeitet werden.

Der Betrachtungsraum der Verkehrsstudie müsse den Bereich der Einsteinstraße sowie auch die aus Menden und Meindorf kommenden Verkehre noch stärker einbeziehen. Dies sei bei der Vorstellung der Verkehrssimulation deutlich geworden, die sich auf die Verkehre der Bonner Straße, ausgehend von der Autobahnabfahrt bis hinunter zur Kreuzung B 56/Arnold-Janssen-Straße, beschränkt habe. Es stehe noch nicht fest, ob eine Simulation erstellt werde, die die angesprochenen Bereiche einbeziehe. Allerdings müsse der Betrachtungsraum in jedem Falle ausgeweitet werden.

Ein weiterer Punkt, der bereits im ersten Stadtforum angeschnitten worden sei ohne ihn weiter zu vertiefen, sei die Tatsache, dass anstelle eines ursprünglich im Raume stehenden klassischen Angebotsbebauungsplans ein vorhabenbezogener Bebauungsplan aufgestellt werden soll. Dies habe für die Stadt keine Nachteile, da sie weiterhin Träger der Planungshoheit bleibe und die erforderlichen Beschlüsse bis hin zum Satzungsbeschluss treffe weiterhin der Rat der Stadt.

Weiterhin führte Herr Gleß aus, dass die Stadt sich nicht erlauben könne, zwischen dem abgehaltenen und dem noch anstehenden Stadtforum im Frühjahr nächsten Jahres eine Kommunikationslücke entstehen zu lassen. Der Zwischenraum müsse gefüllt werden mit Informationen über die städtische Homepage. Mit den ca. 70 bis 80 Bürgerinnen und Bürgern, die schriftlich Ideen und Vorschläge eingebracht haben, soll Verbindung aufgenommen werden, um ganz klar zu signalisieren, dass ihre Ideen der Stadt wichtig seien. Mit welchem Instrumentarium dies geschehen soll, müsse noch überlegt werden.

Abschließend bedankte sich Herr Gleß bei Frau Strubelt von NRW.URBAN für die sehr gute Moderation der Veranstaltungen.

Frau Strubelt legte ihre Eindrücke aus den Diskussionsveranstaltungen dar. Sie habe das Gefühl mitgenommen, dass die Bürgerinnen und Bürger verstanden haben, dass das Huma-Projekt zwar das wichtigste Projekt sei, darüber hinaus aber auch den Sinn einer Masterplanung erkannt hätten. Insbesondere im Diskussionsforum Bildung, Kultur und Freizeit sei über die verschiedensten Nutzungen der unterschiedlichen Bereiche diskutiert worden. Die Beiträge würden von der NRW.URBAN aufbereitet und in einem schriftlichen Bericht dargelegt, der nach Abstimmung mit der Verwaltung auch der Öffentlichkeit, etwa über das Internet, zugänglich gemacht werden soll.

Zusammenfassend stellte Frau Strubelt die Hauptdiskussionspunkte in den einzelnen

Diskussionsforen dar. Im Diskussionsforum Bildung, Kultur und Freizeit habe es die Hauptthese gegeben, dass die derzeitige Nutzung des Zentrums für die Bürger relativ uninteressant sei, da es bis auf den Einkaufspark keine Anreize gebe, das Zentrum aufzusuchen, es sei denn, man müsse das Rathaus oder etwa eine der Arztpraxen besuchen. Auch gebe es nach Auffassung der Bürger keine Anreize zu einem Austausch zwischen den Nutzungsquadranten Bildung, Einkaufen, Dienstleistung und Soziales. Es sei wichtig gewesen, diese Aspekte in den einzelnen Foren zu diskutieren und als Anforderung der Bürger mitzunehmen, was in Zukunft zu verbessern sei.

Weiterhin habe das Kulturforum im Fokus der Diskussionen gestanden, welches im Zuge des Neubaus des Einkaufszentrums gebaut werden soll. Dieses Vorhaben sei begrüßt worden und viele Vorschläge zur Nutzung erfolgt. Es wurde aber auch die Frage gestellt, wer das Kulturforum betreibe, die Kosten trage und welche Veranstaltungen stattfinden könnten.

Sehr erfreulich sei auch die intensive Beteiligung des Stadtjugendparlamentes gewesen, mit der sehr ausführlichen Darlegung der Anforderungen an das Zentrum.

Im Forum Versorgung, Einkaufen und Arbeiten habe themenbedingt das neue Huma-Einkaufszentrum im Vordergrund der Diskussion gestanden. Sehr positiv sei aufgenommen worden, dass im 1. Stadtforum und auch danach eingebrachte Vorschläge aufgenommen und in der Planung des Architekturbüros Chapman-Taylor berücksichtigt worden seien, wie etwa die Überdeckelung des Anlieferbereiches, die Bildung des Haupteingangsportals und die weitere Ausdifferenzierung des Grünbereiches. Sehr intensiv sei nach dem Einkaufsangebot gefragt worden sowie den zu erwartenden Belastungen während der Umbauphase. Es stellte sich auch in diesem Forum die Frage nach dem Betreiber des Kulturforums sowie dazu, wer die Grünbereiche pflege und unterhalte. Dabei sei positiv aufgenommen worden, dass nach Einlassung der Münchner Grund all das, was von ihr erstellt werde, auch in ihrer Pflege und Unterhaltung bleibe. Weiterhin sei im Vorgriff auf das Informationsforum Verkehr auf die Zugänglichkeit des Huma-Einkaufsparks eingegangen worden. Es werde sehr gewünscht, dass der Einkaufspark offener gestaltet und von den umliegenden Straßen leichter erreichbar wird.

Im Informationsforum Verkehr sei nach ihrem Eindruck die vorgeführte Verkehrssimulation vom Büro Gevas mit Erstaunen, aber auch mit Skepsis aufgenommen worden. Die Diskussion habe sich insbesondere auf die Darstellung der verschiedenen Verkehrsflüsse und die Funktionsfähigkeit der Kreuzungsbereiche konzentriert. Positiv aufgenommen worden sei die Aussage, wonach Hurler sich an den Kosten der neuen Ost-West-Spange beteiligen wolle.

Abschließend fasste Frau Strubelt zusammen, dass die Masterplanung über das bisher dargestellte hinaus zu den Grundzügen der Masterplanung, der Verteilung der Nutzungen, der Darstellung der entwickelten Lupenräume, auf Grundlage der Ergebnisse des 2. Stadtforums wieder aufgegriffen werden müsse. Dabei sei es wichtig, über die Durchlässigkeit der verschiedenen Nutzungsbereiche nachzudenken und Zusammenhänge herzustellen, damit die Bürger das Zentrum im Zusammenhang begreifen und auch wahrnehmen. Dabei müssten auch die Bestandsgebäude, wie Rathaus, Techno-Park usw. nochmals aufgegriffen werden.

Herr Puffe schilderte seine Eindrücke zum Stadtforum und hob hervor, dass es erfreulicherweise eine Veranstaltung unter massiver Beteiligung der Bürger und nicht nur, wie sonst vielfach üblich, der Verwaltung und der Politik gewesen sei. Sehr positiv habe sich bei den Bürgern die Erkenntnis ausgewirkt, dass in die weiteren Planungen ihre Anregungen und Vorschläge aus dem 1. Stadtforum aufgenommen worden seien. Die Bürger fühlten sich somit ernst genommen. Genau dieser Weg müsse weiter beschritten werden, in dem der Ausschuss und die Lenkungsgruppe, wie bereits in der Vergangenheit, auch die jetzt eingebrachten Anregungen aufgreife, wie etwa beim Thema Spindel, wozu die Verwaltung aufgerufen sei, nochmals zu untersuchen, ob es nicht doch Alternativen dazu gebe, da hier gewisse Akzeptanzprobleme

festzustellen seien. In dem Zusammenhang sei das Thema Emissionen insbesondere von der direkten Nachbarschaft angesprochen worden, wozu evtl. entsprechende Vorsorge zu treffen sei, um Beeinträchtigungen zu vermeiden. Allerdings müsse mit den Bürgern auch klar und deutlich kommuniziert werden, wenn als Ergebnis der weiteren Untersuchungen festgestellt werde, dass es ohne die Spindel nicht gehe. Ganz wichtig sei auch, die Fuß- und Radwegebeziehungen in die weiteren Überlegungen einzubeziehen. Der Betrachtungsrahmen zum Thema Verkehr müsse Richtung Einsteinstraße und den Stadtteilen Menden und Meindorf ausgeweitet werden, weil alles andere nur kurz betrachtet wäre und neue Probleme schaffe. Es müsse sichergestellt werden, dass der Zeitraum bis zum nächsten Stadtforum adäquat überbrückt werde. Er brachte in diesem Zusammenhang einen Vorschlag von Herrn Johannsen in einem der letzten Ausschusssitzungen in Erinnerung, wonach vorgesehen sei, ein Modell sowie Pläne zum neuen Einkaufszentrum in öffentlich zugänglichen Geschäftsräumen im Einkaufszentrum auszustellen, damit interessierte Bürger sich permanent informieren können. Dieses Angebot sei beim Stadtforum nicht so klar rübergekommen. Für weitere Veranstaltungen dieser Art, bei denen der große sowie der kleine Ratssaal gemeinsam genutzt werden, bat er sicherzustellen, dass die Leinwand so aufgestellt wird, dass sie von allen einsehbar ist. Auch habe es Probleme mit der Lautsprecheranlage im kleinen Ratssaal gegeben, so dass die Redebeiträge nicht verfolgt werden konnten.

Herr Schmitz-Porten bedankte sich bei der NRW.URBAN sowie der Verwaltung für die beispiellose Präsentation, welche die Bürger angelockt habe. Dazu habe sicher die hervorragende Öffentlichkeitsarbeit beigetragen. Er trage sich ein wenig mit der Sorge, dass der hohen Erwartungshaltung, die möglicherweise durch die Informationsforen aufgebaut werde, letztendlich nicht standgehalten werden könne, wenn es darum gehe, abschließende Entscheidungen zu treffen. Vieles, was dann nicht umgesetzt werden könne, müsse dann in der Öffentlichkeit gemeinsam vertreten und kommuniziert werden. Ein Knackpunkt stelle, wie er aus dem Verkehrsforum habe mitnehmen können, die Spindel dar. Es wurde dargestellt, dass die Spindel notwendig sei, da ansonsten die benötigten Parkflächen nicht ausreichend erschlossen werden können. Wenn dem so sei, müsse alles getan werden, die Spindel adäquat zu integrieren und verträglich zu gestalten. Aus dem Verkehrsforum habe er weiterhin mitnehmen können, dass möglicherweise ein Problem im Bereich der Fußgängerbrücke an der Haltestelle auftreten könne, in dem Fußgänger, die die B 56 queren wollen, Grün anfordern und somit jederzeit die Zufahrt zur Spindel unterbrechen können. Dies könne zu erheblichen Rückstaus führen und bedürfe einer Überprüfung. Die Südstraße mit ihren Geschäften und Lokalen habe nach seiner Auffassung auf dem Hintergrund der Planungen zum neuen Huma-Einkaufspark und dem hier entstehenden großen Angebot keine Zukunft. Es mache keinen Sinn, die Südstraße dicht zu machen. Vielmehr sollte hier der Durchfluss aufrecht erhalten werden, da die Achse Wehrfeldstraße-Südstraße wichtig sei als Zubringer für die Verkehre aus den östlichen Teilen der Stadt, die eben nicht alle über die Alte Heer Straße, Hennefer Straße oder Mendener Straße fließen können. Bezüglich der vorgesehenen neuen Ost-West-Spange, mit der Unterführung unter die Linie 66, sei im Forum nicht so ganz deutlich geworden, welchen Anteil Huma hieran trage. Er sei der Auffassung, dass die Erschließung in erster Linie dem neuen Einkaufspark diene und nicht der Erschließung der anderen Bereiche. Die Stadt müsse hier aufpassen, dass sie nicht auf Kosten sitzen bleibe. Zum Kulturforum sei vorgetragen worden, dass Hurler der Betreiber werde. Wie das genau von statten gehen könne, müsse in der Lenkungsgruppe noch dargestellt und diskutiert werden. Es sei sinnvoller, die Stadt entsprechend einzubinden, als die Angelegenheit voll und ganz beim Betreiber eines Einkaufsparks anzusiedeln. Abschließend begrüßte er die bisherige übergreifende gute Zusammenarbeit an diesem Projekt. Diese sollte bis zum 1. Spatenstich nach Möglichkeit beibehalten werden.

Herr Metz trug vor, dass der beschrittene Weg zur Bürgerbeteiligung der Richtige gewesen sei. Neben diversen Zeitungsartikeln und Auftritten bei Radio Bonn/Rhein-Sieg ließen sich die Bürger am erfolgreichsten immer noch durch die Verteilung von Flyer an die Haushalte mobilisieren. Das Inhaltliche werde im Wesentlichen in der Lenkungsgruppe zu bereden sein. Was den Bereich der B 56, mit dem Busbahnhof, der Spindel und dem Tacke-Areal angehe, müsse deutlich weiter gedacht werden als bisher. Es müsse der Mut aufgebracht werden, dazu weitergehende Überlegungen anzustellen. Die sich bietende Chance, den Bereich neu zu ordnen, sollte ergriffen werden. Es sei der richtige Weg, im Rahmen des Masterplans den Einkaufspark als Kern des Zentrums zu begreifen, aber nicht als das Zentrum selbst. Der Einkaufspark sei ein Magnet, der die Leute anziehe und das Zentrum belebe. Es sollte aber kein Solitärbaudergestalt entstehen, dass an anderen Stellen im Umfeld weitere Einzelhandelsmöglichkeiten nicht mehr möglich seien. Er sehe durchaus Perspektiven, den Huma-Einkaufspark voran zu bringen, als auch bestehende Strukturen, wie etwa an den Südarkaden, zu sichern. Er erinnerte an Abmachungen, wonach ab dem 2. Stadtforum der politische Diskurs geführt werden könne, ohne das Gesamtprojekt dabei in Frage zu stellen. Es schade nichts, wenn die Parteien und Fraktionen sagen würden, wofür sie stehen und das auch in der Öffentlichkeit. Das bedeute nicht, dass große Gegenprojekte aufgemacht werden, oder alles insgesamt in Frage gestellt werde. Es könnten durchaus Schwerpunkte gesetzt und dargelegt werden, wo noch Verbesserungen und Nacharbeiten vorzunehmen seien, ohne den Erfolg des Projektes zu gefährden. Abschließend bat er die Verwaltung um Mitteilung, ob die bisherige Zeitschiene eingehalten werden könne, oder es zu Verschiebungen komme, damit die Fraktionen sich darauf einstellen könnten.

Herr Köhler knüpfte zum Thema Südarkaden an die Ausführungen von Herrn Metz an und stellte fest, dass die Stadt es sich nicht leisten könne, die Südarkaden abzuhängen und eine Investitionsruine entstehen zu lassen, die nicht mehr gefüllt werden könne. Der Bereich müsse vielmehr intensiv an das Zentrum angebunden werden. Dazu gehöre auch, dass der bisherige Verkehr in der Südstraße verlangsamt und ausgedünnt werde. Wenn die Südstraße in der derzeitigen Gestalt mit den vorhandenen Verkehren beibehalten werde, komme sehr schnell die Frage auf, wozu dann noch die Spindel benötigt werde. Die Rathausallee sei der originäre Zugang für die Verkehre aus Norden und die Siegstraße, weiterführend über die Rathausallee, für die Verkehre aus Süden, wie etwa Meindorf und anderen Teilbereichen aus Menden. Die östlich der B 56 und der Linie 66 gelegenen Bereiche der Stadt müssten halt die neue Unterführung, die Kreuzung Arnold-Janssen-Straße und dann die Spindel benutzen. Er halte die Überlegungen zur Spindel noch nicht für ausgereift, weder was die Art der Zuwegung noch die Position betreffe. Dies wolle er heute nicht weiter vertiefen. Es bedürfe hierzu weiterer intensiver Überlegungen und Planungen, auch im Zusammenhang mit der Anbindung des Busbahnhofs und der neuen Unterführung. Zum Thema Bürgerbeteiligung führte er aus, dass der Bürger ernst genommen werden müsse, ohne ihm nach dem Mund zu reden. Nach Möglichkeit sollte das Maximum der Anregungen in die Planung einfließen.

Herr Schmitz-Porten stellte fest, dass eine Vielzahl an Vorschlägen von den Bürgern, aber auch von der Politik eingebracht worden sei. Man sei sich wohl darüber im Klaren, dass das Maximum umgesetzt werden soll. Allerdings werde der Zeitpunkt kommen, wo die Politik sagen müsse, was nach ihrer Meinung geht und was nicht. Dennoch sei er sehr erfreut über die Vielzahl der Anregungen, was auch weiterhin beflügelt werden sollte. Es sehe im Moment auch keinen Dissens zwischen den Parteien. Was an Anregungen eingebracht werde, sowohl von den Bürgern als auch von den Parteien, seien momentan die Argumente aller. Alle hätten Probleme mit dem

Verkehr, der Spindel, der Zuwegung usw. Es gebe nach seiner Auffassung z. Z. noch nicht die eine Meinung. Deshalb halte er es derzeit nicht für richtig, wenn eine Partei über die Presse verlautbaren lassen würde, was sie konkret gerne hätte. Damit würde die Position verlassen, gemeinsam um die beste Ausgestaltung des Zentrums zu ringen. Dieser Zeitpunkt werde noch kommen, wenn die Angelegenheit sich dem Entscheidungsbereich nähere und Alternativen vorlägen. Die eingebrachten Anregungen müssten die Fachleute bewerten, wozu er beispielhaft die Lage des zentralen Busbahnhofs sowie die Verkehre auf der Südstraße anführte. Die Zufahrt über die Südstraße zu Huma störe z. Z. niemanden, werde aber wohl für das Zentrum, wie es jetzt geplant werde, nicht mehr optimal sein. Es sollen nach Auskunft der Fachleute viele Zugänge werden. Zum derzeitigen Zeitpunkt lasse sich nicht beurteilen, ob dies der Weisheit letzter Schluss sei. Es sei daher wichtig, dass die Fraktionen die Disziplin halten und den bisherigen Konsens weiter tragen. Er sehe bis zum Frühjahr nächsten Jahres überhaupt keine Notwendigkeit, irgendwelche „Parteifahren“ zu schwenken.

Herr Gleß legte dar, dass schlussendlich nicht allen Anregungen und Bedenken Rechnung getragen werden könne. Aber darum gehe es auch nicht. Es gehe vielmehr darum, über ein qualifiziertes Beteiligungsverfahren die Bürger zur Mitarbeit zu bewegen, um Ideen zu erhalten, die auf ihre Verwertbarkeit hin überprüft werden. Dafür müsse deutlich klar gemacht werden, dass sich Politik und Verwaltung ernsthaft mit den Vorschlägen auseinander setzen. Dazu gehöre auch, dass die Verwaltung zu jeder schriftlichen Eingabe Stellung bezieht. Dass die Verwaltung die Vorschläge ernst nehme, schilderte er anhand von zwei Beispielen. So habe man in vielen Gesprächen mit dem Investor und dessen Architekten erreicht, dass die Anzahl der Stellplätze, die über die Spindel angefahren werden sollen, von 800 auf 600 Stellplätze reduziert werde. Dies komme den Anliegern entgegen, die sich durch den Bau der Spindel belastet fühlen. Das heiße nicht, dass an der Spindel unbedingt festgehalten werde, sei aber ein Beleg dafür, dass sich die Verwaltung ernsthaft mit den Anregungen auseinander setze. Des weiteren verwies er auf Gespräche mit der RWE zur unterirdischen Verlegung der Hochspannungsleitung, wo zurzeit geklärt werde, ob auf die Aufstellung eines weiteren, zusätzlichen Mastes verzichtet werden könne, oder es nicht ausreiche, einen bereits vorhandenen Mast durch einen neuen zu ersetzen. Auch hier handele es sich um eine ganz konkrete Anregung von unmittelbar betroffenen Anliegern. Dies verstehe er unter ernst gemeinter Bürgerbeteiligung und nicht, den Bürgern Sand in die Augen zu streuen. Die Zwischenzeit zum nächsten Stadtforum könne nicht mit Untätigkeit ausgefüllt werden, denn dann stelle sich eine gewisse Lethargie und Unzufriedenheit bei den Bürgern ein.

Zur Zeitplanung trug Herr Gleß vor, das bis Mitte nächsten Jahres die Schaffung des Baurechts möglich sein sollte. Der Beschluss zur Offenlage des Bebauungsplanes werde allerdings zum Frühjahr des nächsten Jahres verschoben. Dies sei dem Umstand geschuldet, dass das Projekt Masterplan und Huma-Einkaufspark ein sehr großes und komplexes Projekt sei. Hier müsste bei der Umsetzung eine Vielzahl von Rädchen ineinander greifen, was mitunter nicht immer der Fall sei, wozu er beispielhaft Abstimmungstermine und dabei ggf. auftretende Probleme mit der Vielzahl an Versorgungsträgern anführte. Der anstehende Arbeitsaufwand sei gewaltig und dürfe nicht unterschätzt werden. Dennoch müssen am Ende des Tages ein rechtssicherer vorhabenbezogener Bebauungsplan und eine darauf fußende möglichst rechtskräftige Baugenehmigung stehen, die potentiellen Klagen von Nachbarkommunen oder Bürgern standhalten können.

Bezüglich der Nachfrage von Herrn Puffe teilte Herr Gleß mit, dass es in der Tat eine Zusage des Investors gebe, in leerstehenden Räumen des Huma-Einkaufsparks Info-Tafeln und Modelle auszustellen. Hieran werde er den Investor nochmals erinnern. Erst kürzlich sei mit dem Investor

besprochen worden, an mindestens 2 Tagen im Advent eine Bürgersprechstunde abzuhalten, an der auch die Verwaltung teilnehmen wolle.